

**u<sup>b</sup>**

---

**UNIVERSITÄT  
BERN**

Phil.-hist. Fakultät

**Historisches Institut**  
Länggassstrasse 49  
CH-3000 Bern 9  
Telefon +41 (0)31 631 80 91  
Fax +41 (0)31 631 44 10

[www.hist.unibe.ch](http://www.hist.unibe.ch)



**Bulletin Nr. 46**  
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Sommersemester 2005**  
**21. März – 24. Juni**

---

### Die Marginalien des rechten Glaubens...

Vor allem im 12. und 13. Jahrhundert entwickelt sich in der Kunstproduktion des lateinischen Mittelalters ein schwer zu deutendes Phänomen: Auf den Rändern religiöser Handschriften entstehen ganze Bilderwelten, die den geltenden Wertekanon invertieren und sich in geradezu skandalöser Weise vom eigentlichen Inhalt der daneben stehenden Texte abheben. Im vorliegenden Fall wird ein Brevier – also eine Handschrift, in der Gebete enthalten sind – mit obszönen Szenerien geschmückt. Ein Hase – Symbol der Wollust – spielt auf einem Dudelsack und folgt einem Zwitterwesen zwischen Mensch und Bär. Das Gesamtbild legt eine Anspielung auf die zu dieser Zeit heftig verdamnte Homosexualität nahe.

Bildnachweis: Brevier des Renaud de Bar (Metz, um 1302-05?). Verdun, Bibliothèque municipale, ms. 107, fol. 101r.

(kpo)

Liebe Studierende,

hiermit seien Sie alle anlässlich des Anfangs des Sommersemesters 2005 herzlich begrüsst. Das Bulletin soll Ihnen dazu dienen, sich im Institut zurecht zu finden und Ihr Studium sinnvoll und effektiv planen zu können. Bitte beachten Sie die Sprechstunden des Lehrpersonals, der Studienberatung etc. Ihre Befriedigung beim Studium hängt auch damit zusammen, dass Sie die Ressourcen und Dienstleistungen, die Ihnen zur Verfügung stehen, tatsächlich wahrnehmen und nutzen. Wir leben in einer Gesellschaft, in der Informationen und der Umgang mit ihnen eine immer wichtigere Rolle spielen. Es ist deshalb wichtig, dass Sie lernen, sich Auskünfte selbständig zu beschaffen (z.B. durch das Netz, durch Beachtung der Aushänge am Schwarzen Brett usw.), und nicht den vordergründig bequemeren Weg wählen, das Personal des Instituts mit Mails zu über-uten oder ausserhalb der Sprechstunden im Büro zu besuchen...

In diesem Semester erscheint das Bulletin etwas später, da das Historische Institut (sowie die Fakultät) sich in einer Umbruchphase befindet, und dies sowohl in Hinsicht auf die Studienpläne wie auch auf das Lehrpersonal.

Es sind nämlich verschiedene Anstellungsverfahren im Gange; sie betreffen in erster Linie den Lehrstuhl für Alte Geschichte, für den vom 21. bis zum 23. März die Probevorträge der KandidatInnen stattfinden werden. Studenten und Studentinnen sind herzlich dazu eingeladen, den Probevorträgen beizuwohnen und sich an der Meinungsbildung über die Kandidaten und Kandidatinnen zu beteiligen.

Es werden ab dem 1. September 2005 auch zwei Assistenzprofessuren zur „Wirtschafts- Sozial- und Umweltgeschichte“ und zur „Sattelzeit“ (Mitte des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts) neu aktiviert. Dies wird zu einem zusätzlichen Lehrangebot und zu einer erheblichen Verbesserung der Betreuungsverhältnisse führen.

Ab Wintersemester 2004-2005 ist Prof. Christian Windler der neue Lehrstuhlinhaber für die Neuere Geschichte. Prof. André Holenstein kommt im Sommer in den Genuss eines Forschungssemesters.

In der Schweiz wie im übrigen Europa stehen die Universitäten vor grossen Veränderungen. Nicht nur Curricula werden neu entworfen, sondern der Sinn der universitären Ausbildung und die Funktion der universitären Institution werden zur Zeit neu definiert. Das Sommersemester 2005 ist das letzte, in dem nach dem alten System studiert wird. Das Historische Institut ist – wie die anderen Institute der Fakultät – dabei, die neuen Studienpläne zu vervollständigen und zu verabschieden. Mehr dazu im nächsten Bulletin! Auf der Home-Page der Fakultät finden Sie schon die allgemeinen Übergangsbestimmungen zum „postreformistischen Zeitalter“.

Über all die Reformen hinweg lebt aber die Universität nach wie vor vom geistigen Austausch zwischen Dozierenden und Studierenden und von der Freude am Lernen und Forschen. Möge diese Freude uns allen erhalten bleiben! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein fruchtbares, anregendes und erfolgreiches Sommersemester.

Ihre Prof. Dr. Marina Cattaruzza, Geschäftsführende Direktorin





## **Du!**

bist die Fachschaft... oder zumindest ein Teil davon. Studierst Du im Haupt- oder Nebenfach Geschichte, kannst Du Dich jederzeit mit Deinen Anliegen an den Vorstand wenden. Wir werden unser Möglichstes tun, Deine Vorschläge im Historischen Institut an die richtige Stelle weiterzuleiten und nicht locker zu lassen.

## **Deine Meinung zählt!**

Es ist wichtig, die Interessen der Studierenden am Institut zu vertreten und die bestehenden Möglichkeiten der Mitbestimmung zu nutzen: Sei es bei Lehrstuhlbesetzungen, Studienreglementen oder der Organisation des Instituts und der Lehrveranstaltungen. Dabei ist es zentral, dass der Vorstand auch auf den Rückhalt bei den Studierenden zählen kann. Wir sind auf Dich und Deine Meinung angewiesen.

## **Nicht nur Politik**

Die Fachschaft sorgt mit einem Stand am Erstsemestrigentag dafür, dass Studienanfängerinnen und -anfänger einen guten Einstieg ins Studium finden. Daneben unterhalten wir das Kaffeestübli, damit man am Institut nicht nur lernen, sondern auch verweilen, Zeitungen lesen und plaudern kann. Und jährlich organisieren wir ein Historikerfest.

## **Mitarbeiten?**

Willst Du Dich aktiv an der Fachschaftsarbeit beteiligen? Diese bietet Einblick in die Strukturen des Instituts, die Möglichkeit mitzubestimmen, Diskussionen und Kontakte. Sie erfordert Lust, sich zu engagieren, was aber keineswegs mit einem grossen Zeitaufwand verbunden ist, besondere Qualifikationen sind nicht erforderlich. Die Arbeit im Vorstand bringt einen guten Einblick ins Institut und lustige Fachschaftsgspändli.

Mehr Infos unter: [www.hist.unibe.ch/fachschaft](http://www.hist.unibe.ch/fachschaft)

Für Anregungen und Fragen: [fs\\_hist@hist.unibe.ch](mailto:fs_hist@hist.unibe.ch)



## **Inhaltsverzeichnis**

### **A ALLGEMEINE BESCHREIBUNG**

1. Das Historische Institut	6
2. Das Direktorium	7
3. Die Abteilungen	8
4. Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung	13
5. Institutsbibliothek / Akquisition	14
6. Informatik	14
7. ECT-Koordinatorin	14
8. Studienberatung	15
9. ViaStoria	15

### **B AUFBAU DES STUDIUMS** 16

### **C LEHRVERANSTALTUNGEN**

1. Proseminare	17
2. Übungen	
- Übungen vor 1800	21
- Übungen nach 1800	26
- Hilfswissenschaftliche Übungen	30
3. Seminarien	34
4. Kolloquien	41
5. Vorlesungen	43

# A ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

## 1. Das Historische Institut

Die Geschichtswissenschaft gehörte von Anfang an zum Fächerkanon der 1834 eröffneten Berner Universität. Wie anderswo in Europa, so wurde auch in Bern die neue Selbständigkeit des Faches im Rahmen einer philosophischen Fakultät durch die Errichtung eines Lehrstuhls für Geschichte zum Ausdruck gebracht und einem Ordentlichen Professor übertragen. Er und seine Nachfolger hatten das gesamte Gebiet der Geschichte zu lehren.

Im Zuge der Differenzierung der Fächer im 19. Jahrhundert teilte sich auch das Fach Geschichte in selbständige Disziplinen, in Bern zunächst 1868 in «Allgemeine Geschichte» und «Schweizer Geschichte», für die je ein Lehrstuhl geschaffen wurde. Beide Lehrstühle bildeten ab 1870 das «Historische Seminar», womit man sich in wissenschaftlicher wie pädagogischer Hinsicht der Seminar-Bewegung der deutschen Universitäten angeschlossen hatte. Eine Professur für historische Hilfswissenschaften ergänzte ab 1896 das Lehr- und Forschungsangebot des Seminars.

Das 20. Jahrhundert brachte weitere Differenzierungen und den personellen Ausbau des Seminars zu einem der grossen Institute der heutigen Philosophisch-historischen Fakultät:

- 1924-1950 Professur für Vor- und Frühgeschichte (1950 in ein selbständiges Seminar für Ur- und Frühgeschichte umgewandelt).
- 1950 Professur für mittelalterliche Geschichte; die Vertretung des Faches war zuvor nur per Lehrauftrag durch die Professoren für Vor- und Frühgeschichte sowie historische Hilfswissenschaften wahrgenommen worden.
- 1970 Eingliederung des 1949 gegründeten «Seminars für alte Geschichte und Epigraphik». Bis zur Errichtung einer eigenen Professur (1948) wurde alte Geschichte im Rahmen der klassischen Altertumswissenschaften gelehrt.
- 1970 Zusammenfassung des «Historischen Seminars» und des «Seminars für alte Geschichte und Epigraphik» zum «Historischen Institut» mit fünf Abteilungen: Alte, Mittelalterliche, Neuere Allgemeine, Schweizer Geschichte sowie Historische Hilfswissenschaften.
- 1996-1998 Eingliederung der «Forschungsstelle für Regional- und Umweltgeschichte» sowie Neugliederung des Historischen Instituts in sechs Abteilungen: Alte, Mittelalterliche, Neuere, Neueste und Schweizer Geschichte, sowie Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte.

Geschichte kann mit Schwerpunkten in allen Abteilungen in Haupt- und Nebenfächern studiert werden; das Nähere erläutern die Studienpläne und das Prüfungsreglement (siehe unter B Aufbau des Studiums).



## 2. Das Direktorium

Das Historische Institut verfügt heute über acht Professuren. Ihre Inhaber sind die Direktorinnen und Direktoren der sechs Abteilungen; sie bilden zugleich das leitende Direktorium, aus dessen Mitte turnusgemäss der geschäftsführende Direktor oder die geschäftsführende Direktorin des Instituts gewählt wird.

- Prof. Dr. Marina Cattaruzza, Abteilung für Neueste Geschichte  
Geschäftsführende Direktorin  
Sprechstunde: Montag 13.15-15
- Prof. Dr. Stig Förster, Abteilung für Neueste Geschichte  
Sprechstunde: Dienstag 14-16
- Prof. Dr. André Holenstein, Abteilung für Schweizer Geschichte  
Sprechstunde: Dienstag 01. 03., 22. 03., 26. 04., 24. 05., 31. 05., 16. 08.,  
13. 09., 18. 10. 9-11  
Bitte tragen Sie sich in die Listen an der Bürotür B 107 ein.
- Prof. Dr. Christian Pfister, Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und  
Umweltgeschichte  
Sprechstunde: Anmeldung per E-Mail
- Prof. Dr. Rainer C. Schwinges, Abteilung für Mittelalterliche Geschichte  
Sprechstunde: Dienstag 14-16
- Prof. Dr. Brigitte Studer, Abteilung für Schweizer Geschichte  
Sprechstunde: Dienstag 16-18
- Prof. Dr. Christian Windler, Abteilung für Neuere Geschichte  
Sprechstunde: Montag 8.45-9.45, Freitag 8.45-9.45

### 3. Die Abteilungen

Anschrift der Abteilungen:

Historisches Institut, Unitobler, Länggassstrasse 49, CH-3000 Bern 9

Sekretariat des Instituts: +41'31/631'80'91

Sandra Ndiaye +41'31/631'86'64,

sandra.ndiaye-soltermann@hist.unibe.ch

#### 3.1. Abteilung für Alte Geschichte und Epigraphik

Direktor/in: N.N.

Dozenten: Prof. Dr. Leonhard Burckhardt  
l.burckhardt@unibas.ch

Dr. Alfred M. Hirt +41'31/631'83'43  
fredhirt@yahoo.com Raum B 016

Prof. Dr. Michael Speidel +41'31/631'83'42  
mspeidel@pop.dplanet.ch Raum B 027

Assistent: Mehran Nickbakht M.A. +41'31/631'83'44  
mehran.nickbakht@hist.unibe.ch Raum B 015

Sekretariat: Verena Wyler +41'31/631'83'42  
verena.wyler@hist.unibe.ch Fax +41'31/631'44'10  
Raum B 012

#### 3.2 Abteilung für Mittelalterliche Geschichte

Direktor: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges +41'31/631'80'89  
rainer.schwinges@hist.unibe.ch Raum B 004  
www.cx.unibe.ch/hist/ma/hist-ma.htm

Dozentin:	PD Dr. Katharina Simon-Muscheid simonmuscheid@tiscali.ch Sprechstunde: Montag 16-17	+41'31/631'80'91 Raum B 027
Dozenten:	Dr. Armand Baeriswyl armand.baeriswyl@erz.be.ch	+41'31/631'80'91
	PD Dr. Christian Hesse christian.hesse@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'42 Raum B 245
	Berchtold Weber berchtold.weber@bluewin.ch	
	Prof. Dr. Urs Martin Zahnd urs.m.zahnd@bluewin.ch Sprechstunde: Dienstag 13-14	+41'31/631'80'91 Raum B 027
Assistent:	Dr. Klaus Oschema klaus.oschema@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'96 Raum B 003
Sekretariat:	Irène Neiger irene.neiger@hist.unibe.ch	+41'31/631'39'45 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 006

### **3.3 Abteilung für Neuere Geschichte**

Direktor:	Prof. Dr. Christian Windler christian.windler@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'92 Raum B 010
Dozentinnen:	Dr. Caroline Schnyder cschnyder@hotmail.com	+41'31/631'80'91
	Dr. Desanka Schwara desanka.schwara@unibas.ch	+41'31/631'80'91
Dozenten:	Dr. des. Alexander Keese queijo@gmx.de	+41'31/631'80'91
	Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt heinrich-richard.schmidt@hist.unibe.ch	+41'31/631'31'09 Raum B 108

Oberassistentin:	Dr. Birgit Beck-Heppner birgit.beck@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'40 Raum B 146
Oberassistent:	Dr. Sacha Zala (beurlaubt) sacha.zala@hist.unibe.ch	
Assistentin:	Dr. Andrea Iseli andrea.iseli@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'04 Raum B 009
Assistent:	Philipp Rössler philipp.j.roessler@gmx.de	+41'31/631'48'04 Raum B 009
Sekretariat:	Christine Hostettler christine.hostettler@hist.unibe.ch	+41'31/631'83'89 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 008

### **3.4 Abteilung für Neueste Geschichte**

Direktorin:	Prof. Dr. Marina Cattaruzza marina.cattaruzza@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'94 Raum B 141
Direktor:	Prof. Dr. Stig Förster stig.foerster@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'90 Raum B 142
Dozentin:	Dr. Desanka Schwara desanka.schwara@unibas.ch	+41'31/631'80'91
Dozenten:	PD Dr. Thomas Fischer thomas.fischer@wiso.uni-erlangen.de	
	Prof. Dr. Günther Kronenbitter guenther.kronenbitter@phil.uni-augsburg.de	
	PD Dr. Christian Koller chkoller@hist.unizh.ch	
	PD Dr. Christoph M. Merki cm@liechtenstein-institut.li	
	PD Dr. Thomas Rohkrämer t.rohkramer@lancaster.ac.uk	

	Prof. Dr. Heinrich R. Schmidt heinrich-richard.schmidt@hist.unibe.ch	+41'31/631'31'09 Raum B 108
Oberassistentin:	Dr. Birgit Beck-Heppner birgit.beck@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'40 Raum B 146
Oberassistent:	Dr. Sacha Zala (beurlaubt) sacha.zala@hist.unibe.ch	
Assistentinnen:	Gabriela Frei gabriela.frei@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'95 Raum B 144
	Marion Wullschleger marion.wullschleger@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'02 Raum B 145
Assistenten:	Beat Gerber beat.gerber@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'95 Raum B 144
	Stefan Guth stefan.guth@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'02 Raum B 145
	Tobias Privitelli tobia.privitelli@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'02 Raum B 145
	Andreas Stucki andreas.stucki@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'95 Raum B 144
Sekretariat:	Regina Zürcher regina.zuercher@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'82 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 005

### **3.5 Abteilung für Schweizer Geschichte**

Direktorin:	Prof. Dr. Brigitte Studer brigitte.studer@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'87 Raum B 101
Direktor:	Prof. Dr. André Holenstein andre.holenstein@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'88 Raum B 107
Dozenten:	Prof. Dr. Laurent F. Carrel info@lfc-leadership.com	

	Dr. Bernard Degen bernard.degen@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'91 Raum B 027
	Dr. Norbert Furrer n.furrer@bluewin.ch	+41'31/631'36'51 Raum B 105
	Prof. Dr. Christoph Graf graf_christoph@bluewin.ch	
	PD Dr. Martin Lengwiler lengwiler@wz-berlin.de	
	Dr. Peter Martig peter.martig@sta.be.ch	+41'31/633'51'01 Staatsarchiv
	PD Dr. Jon Mathieu jon.mathieu@isalp.unisi.ch	+41'34/423'19'40
	PD Dr. Albert Tanner albert.tanner@llb.unibe.ch	+41'31/379'15'77
	PD Dr. Andreas Würgler andreas.wuergler@hist.unibe.ch	+41'31/631'80'91
Oberassistent:	Dr. Patrick Kury patrick.kury@hist.unibe.ch	+41'31/631'34'63 Raum B 103
Assistentin:	Ildikó Kovács ildiko.kovacs@hist.unibe.ch	+41'31/631'30'82 Raum B 102
Assistenten:	Dr. Daniel Schläppi daniel.schlaepi@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'36 Raum B 106
	Anton-Andreas Speck anton-andreas.speck@hist.unibe.ch	+41'31/631'30'82 Raum B 102
Sekretariat:	Christine Hostettler (CH-) christine.hostettler@hist.unibe.ch	+41'31/631'83'89 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 008
	Irène Neiger (CH+) irene.neiger@hist.unibe.ch	+41'31/631'39'45 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 006

### 3.6 Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte

Direktor:	Prof. Dr. Christian Pfister christian.pfister@hist.unibe.ch <a href="http://www.hist.unibe.ch/pfister/">http://www.hist.unibe.ch/pfister/</a>	+41'31/631'83'84 Raum S 225
Dozent:	Dr. Franz Mauelshagen f.mauelshagen@access.unizh.ch	
Assistentinnen:	Margit Rottmair-Rüttinger* margit.rottmail@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
	Stephanie Summermatter* stephanie.summermatter@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
Assistenten:	Urs Dietrich* urs.dietrich@hist.unibe.ch	+41'31/631'38'71 Raum S 226
	André Kirchhofer andre.kirchhofer@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
	Tobias Krüger* tobias.krueger@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
	Jonas Steinmann* jonas.steinmann@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
	Roman Studer* romanstuder@yahoo.com	+41'31/631'38'71 Raum S 226
	*durch Drittmittel bezahlt	
Sekretariat:	Verena Wyler verena.wyler@hist.unibe.ch	+41'31/631'83'42 Fax +41'31/631'44'10 Raum B 012

## **4. Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

### **4.1 Abteilung für das Höhere Lehramt (AHL)**

<http://www.ahl.unibe.ch>

### **4.2 Sekundarlehramt (SLA)**

<http://www.kl.unibe.ch/kl/sla>

Das SLA wird im August 2004 aufgelöst und durch die LLB ersetzt. SLA-Studierende haben die Möglichkeit, bis Herbst 2004 ordentlich geprüft zu werden (Anmeldeschluss: 1. Juni 2004). Bis Herbst 2006 besteht die Möglichkeit, die SLA-Abschlussprüfungen nachzuholen. Für das Schlusstestat sowie die Prüfungsvereinbarung wende man sich an: (vgl. S. 14)

Dozent:	Dr. Sacha Zala sacha.zala@hist.unibe.ch	+41'31/631'37'40 Raum B 146
---------	--	--------------------------------

### **4.3 Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB)**

Studierende der LLB, die regulär im Fach Geschichte an der Universität immatrikuliert sind, wenden sich an die jeweiligen Dozierenden des Instituts. Für Fragen zum Fach Geschichte in der neuen Lehrerinnen- und Lehrerbildung wende man sich an:

Dozent:	Daniel V. Moser daniel.v.moser@llb.unibe.ch	+41'31/631'51'29
---------	--	------------------

## **5. Institutsbibliothek / Akquisition**

Akquisition:	Therese Meier-Salzmann therese.meier-salzmann@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'01 Raum B 024
--------------	--	--------------------------------

Bibliothek:	Paul-Anthon Nielson paul-anthon.nielson@hist.unibe.ch	+41'31/631'88'44 Raum B 022
-------------	--	--------------------------------

	Yvonne Zandolini yvonne.zandolini@hist.unibe.ch	+41'31/631'83'40 Raum B 022
--	--	--------------------------------



## 6. Informatik

Informatikver- antwortlicher:	Reto Gasser reto.gasser@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224
Webmaster:	Mario Aeby mario.aeby@hist.unibe.ch	+41'31/631'48'03 Raum S 224

## 7. ECT-Koordinatorin

Prof. Dr. Marina Cattaruzza  
Historisches Institut, 1. Stock, Raum B 141  
Unitobler, Länggassstrasse 49, 3000 Bern 9  
+41'31/631'80'94, Fax: +41'31/631'44'10

## 8. Studienberatung

Mehran Nickbakht M.A.  
Historisches Institut, Raum B 015 (Erdgeschoss)  
[www.hist.unibe.ch/studienberatung.htm](http://www.hist.unibe.ch/studienberatung.htm)

E-Mail:  
[mehran.nickbakht@hist.unibe.ch](mailto:mehran.nickbakht@hist.unibe.ch)  
Sprechstunde:  
Mittwochs 14-16h (ohne Voranmeldung)

Hinweis:  
Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ) sind im Internet abrufbar:  
[www.hist.unibe.ch/studienberatung-faq.htm](http://www.hist.unibe.ch/studienberatung-faq.htm)  
Für Fragen betreffend der Studierendenmobilität – speziell von Auslandsaufenthalten  
– wenden Sie sich bitte direkt an die ECT-Koordinatorin:  
[www.hist.unibe.ch/sokrates-erasmus/index.htm](http://www.hist.unibe.ch/sokrates-erasmus/index.htm)

## 9. ViaStoria

ViaStoria (<http://www.viastoria.ch/>) – ein «Zugewandter Ort» des Historischen Instituts – ist im April 2003 aus der Fachorganisation Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS heraus entstanden, die seit Mitte der 1980er-Jahre – von Seiten der Historiker unter Leitung von Prof. em. Heinz Herzig – mit der Erarbeitung des gleichnamigen Bundesinventars beschäftigt war. Hinter der Gründung des neuen Betriebs ViaStoria stand die Absicht, das grosse Fachwissen der Organisation IVS über den Abschluss der Arbeiten am Bundesinventar Ende 2003 hinaus zu erhalten und weiterhin

für die Erforschung, Sanierung und sachgerechte Nutzung der historischen Verkehrswege einzusetzen. Als Annexbetrieb der Universität Bern steht ViaStoria durch die Person von Prof. C. Pfister wiederum in enger Verbindung zum Historischen Institut (Abteilungen WSU und Mittelalter). Über die Projekte von ViaStoria sollen für die Studierenden des Historischen Institutes neue Forschungsfelder und Beteiligungsmöglichkeiten an Projekten im Bereich Verkehrsgeschichte erschlossen werden.

## **B AUFBAU DES STUDIUMS**

Auskünfte über den Aufbau des Studiums enthält der Studienplan für das Fach Geschichte (Ausgabe 1999), der in den Sekretariaten für Fr. 5.- erhältlich ist.

Der Studienplan kann auch auf unserer Homepage [www.hist.unibe.ch](http://www.hist.unibe.ch) nachgelesen werden. Dort finden sich ebenfalls weitere Informationen über das Studium, das Institut und aktuelle Veranstaltungen.

# C LEHRVERANSTALTUNGEN

## 1. Proseminare

Das Tutorium ist integraler Bestandteil des Proseminars. Der Besuch ist deswegen für alle Teilnehmenden des Proseminars obligatorisch.

Wer im SS 2005 ein Proseminar besuchen möchte und nicht auf den Listen aufgeführt ist, muss selbst mit den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten der PS Kontakt aufnehmen. Die Sekretariate nehmen keine Einteilungen vor.

### Proseminare vor 1800

**Titel: Einführung in die Alte Geschichte (AG)**

**Thema:** Alexander der Grosse: ein Welteroberer?

**Dozent:** Prof. Dr. Leonhard Burckhardt

**Zeit:** Freitag 16-18

**Beginn:** 01. 04. 2005

**Niveau:** Grundstudium

**ECT-Punkte:** 6

**Kommentar:** Alexander der Grosse, König von Makedonien 336-323 v. Chr., hat Zeitgenossen und Nachwelt so fasziniert, dass sich bald zahlreiche Legenden um seine Person rankten. Das Bild des jugendlich-stürmischen Heldenkönigs, unter dessen unwiderstehlicher Führung ein kleines Makedonenheer das übermächtige Perserreich vernichtete, und der so quasi als Erfüllungsgehilfe der Weltgeschichte ein neues Zeitalter einleitete, setzte sich in vielen Köpfen fest. Selten scheint so sehr ein Mann Geschichte gemacht zu haben. Freilich hat die Forschung seit geraumer Zeit daran massive Korrekturen angebracht. Das Proseminar hat zum Ziel auf der Basis der wenigen verfügbaren Quellen und mit Hilfe einer Auswahl aus der umfangreichen Sekundärliteratur die Figur des Monarchen vor dem Hintergrund seiner Zeit zu verstehen und so eine möglichst plausible eigene Einschätzung seiner Leistung zu gewinnen. Dadurch sollen zugleich die methodischen Fähigkeiten der Teilnehmenden vertieft werden.

**Literatur:**

- Seibert, J., Alexander der Grosse, EdF 10, Darmstadt 1981, 41994.
- Lauffer, S., Alexander der Grosse, München 1978.
- Gehrke, H.-J., Alexander der Grosse, München 1996.

**Tutorium:** Martin Seiler, Freitag 12-14

**Titel: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte (MA)**  
**Thema:** Gregor von Tours (um 538-595), Geschichtsschreiber der Franken  
**Dozent:** Prof. Dr. Rainer C. Schwinges  
**Zeit:** Mittwoch 16-18  
**Beginn:** 30. 03. 2005  
**Niveau:** Grundstudium  
**ECT-Punkte:** 6  
**Kommentar:** Einführung in die Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelalters.  
**Tutorium:** Tina Maurer, Donnerstag 12-13 bzw. 13-14

**Titel: Einführung in die Mittelalterliche Geschichte (MA)**  
**Thema:** Zwischen Herrscherpflicht und Heiligkeit: König Ludwig IX. von Frankreich  
**Dozentin:** PD Dr. Katharina Simon-Muscheid  
**Zeit:** Montag 14-16  
**Beginn:** 04. 04. 2005  
**Niveau:** Grundstudium  
**ECT-Punkte:** 6  
**Kommentar:** Als Politiker, Reliquienverehrer, Kreuzfahrer und als Heiliger ist König Ludwig IX. in die Geschichte eingegangen. Gegenstand unseres Proseminars ist die Figur des Königs im Spannungsverhältnis von Herrschafts- und Repräsentationspflichten und dem Ideal eines „heiligenmässigen“ Lebens. Wir werden uns allgemein mit den mittelalterlichen Vorstellungen von Königtum und Heiligkeit auseinandersetzen und insbesondere mit den zeitgenössischen Chronisten, die Ludwig IX. zum idealen Herrscher stilisierten.  
**Literatur:** - Le Goff, Jacques, Saint Louis, Paris 1996 (Übersetzung Le Goff, Jacques, Ludwig der Heilige, Stuttgart 2000).  
- Ehlers, Joachim, Die Kapetinger, Stuttgart 2000.  
**Tutorium:** Sylvie Pfaffen, Montag 12-13 bzw. 13-14

**Titel: Einführung in die Neuere Geschichte (NG)**  
**Thema:** Peripherie im Umbruch: Die Randgebiete der Habsburgermonarchie in der frühen Neuzeit  
**Dozentin:** Dr. Desanka Schwara  
**Zeit:** Freitag 14-16  
**Beginn:** 01. 04. 2005  
**Niveau:** Grundstudium  
**ECT-Punkte:** 6

Kommentar: Die grundlegenden Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaften werden thematisch mit der Geschichte Österreichs verbunden. Im 18. Jahrhundert vergrößerte die Habsburgermonarchie ihr Territorium: im Westen durch die Lombardei, im Osten durch Galizien. Dieser Obrigkeitswechsel war für die betroffenen Gebiete mit bedeutenden politischen, verwaltungstechnischen und wirtschaftlichen Folgen verbunden. Im Proseminar soll untersucht werden, was dies für die Bevölkerung konkret bedeutete, welche Wandlungen in Werten und Normen, Bewusstsein und Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensgestaltung sich feststellen lassen.

Literatur: - Bérenger, Jean, Die Geschichte des Habsburgerreiches 1273-1918, Wien usw. 1995.

- Brawer, Abraham J., Galizien, wie es an Österreich kam, Berlin 1990.

Tutorium: lic. phil. Andrea Schwab, Freitag 12-14

**Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte vor 1800 (CH-)**

Thema: Integrations- und Interaktionsniveau in der frühneuzeitlichen Schweiz

Dozent: Dr. Norbert Furrer

Zeit: Mittwoch 10-12

Beginn: 30. 03. 2005

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6

Tutorium: Alexander Baumgartner, Mittwoch 14-16

## **Proseminare nach 1800**

**Titel: Einführung in die Neueste Geschichte (NNG)**

Thema: Der Amerikanische Bürgerkrieg

Dozent: Prof. Dr. Stig Förster

Zeit: Freitag 10-12

Beginn: 01. 04. 2005

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6

Tutorium: Flavio Eichmann, Dienstag 12-14

**Titel: Einführung in die Neueste Geschichte (NNG)**

Thema: Widerstand im Dritten Reich

Dozentin: Dr. Birgit Beck

Zeit: Donnerstag 10-12

Beginn: 24. 03. 2005  
Niveau: Grundstudium  
ECT-Punkte: 6  
Tutorium: Alexander Baumgartner, Freitag 12-14

**Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte nach 1800 (CH+)**  
Thema: Strukturen und Revolutionen. Die konfliktreiche Entstehung des schweizerischen Bundesstaates von 1848

Dozent: Prof. Dr. Christian Pfister

Zeit: Montag 8-10

Beginn: 22. 03. 2005

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6

Kommentar: Das PS orientiert sich an der Frage, ob die Bundesverfassung von 1848, die sich als Rahmen zur Lösung politischer Probleme bewährt hat, längerfristig vorbereitet wurde oder ob die entscheidenden Weichenstellungen in relativ kurzer Zeit erfolgten. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Gewicht wirtschaftlicher Interessengruppen und Argumente, die von der neuesten Historiographie unterschiedlich eingeschätzt werden.

Tutorium: Anna Amacher, Mittwoch 9-10 bzw. Mittwoch 10-11

**Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte nach 1800 (CH+)**  
Thema: Vom Arbeitshaus zur Arbeitslosenkasse: Geschichte der Sozialpolitik in der Schweiz seit 1800

Dozent: PD Dr. Martin Lengwiler

Zeit: Montag 10-12

Beginn: 20. 10. 2004

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6

Tutorium: Nach Vereinbarung

**Titel: Einführung in die Schweizer Geschichte nach 1800 (CH+)**

Thema: Antisemitismus in der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert

Dozent: Dr. Patrick Kury

Zeit: Freitag 10-12

Beginn: 21. 10. 2004

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 6

Tutorium: Matthias Ruoss, Freitag 8-10

## 1. Übungen

Für das Sommersemester 2005 werden für die Übungen keine Listen ausgehängt. Alle Übungen beginnen erst in der 2. Semesterwoche, die Einschreibung erfolgt jeweils in der ersten Sitzung.

### Übungen vor 1800

**Titel: Rom und der Orient von Lucullus bis Diocletian (AG)**

**Dozent:** Dr. Alfred M. Hirt

**Zeit:** Dienstag 14-16

**Beginn:** 29. 03. 2005

**Niveau:** Grundstudium

**ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Seit den Mithridatischen Kriegen und der Annexion Syriens und Ägyptens Ende des 1. Jh. v. Chr. musste sich Rom innerhalb seiner Ostprovinzen vertieft mit einem Geächt an Städten, Bauern, Nomaden, Sprachen, Religionen und Kulturtraditionen auseinandersetzen. Die hohe Komplexität urbanisierter, orientalisch-hellenistischer Gesellschaften verlangte eine im Vergleich zum Westen des römischen Reiches unterschiedliche Ausformung römischer Herrschaftspraxis. Die Übung soll nicht nur einen Überblick zur politisch-militärischen Geschichte der Ausdehnung und Konsolidierung des römischen Herrschafts- und Einflussbereiches im östlichen Mittelmeerraum vom 1. Jh. v. bis Ende 3. Jh. n. Chr. vermitteln, sondern auch einen quellen-nahen Einblick in das Funktionieren römischer Herrschaft im Nahen Osten und eine Vorstellung der sozialen und wirtschaftlichen Strukturen der östlichen Provinzen bieten.

**Literatur:** - Millar, Fergus, *The Roman Near East 31 BC - AD 337*, Cambridge/London 1994.

- Lewis, Naphtali, *Life in Egypt under Roman Rule*, Oxford 1983.

- Christ, Karl, *Die Römische Kaiserzeit. Von Augustus bis Diokletian*, C.H. Beck Verlag, München 2001.

**Link:** [www.mavors.org/de/projects.htm](http://www.mavors.org/de/projects.htm)

**Titel: „Die höchste und prächtigste Unternehmung, die man je gesehen...“ – Fest und Macht in der adligen Kultur des Spätmittelalters (MA)**

**Dozent:** Dr. Klaus Oschema

**Zeit:** Donnerstag 10-12

**Beginn:** 31. 03. 2005

Niveau: Grund- und Hauptstudium  
ECT-Punkte: 5  
Kommentar: Die Beschreibung herausragend prächtiger Festereignisse zog bereits die Aufmerksamkeit der Kulturgeschichte älterer Prägung auf sich, in der internationale Hochzeiten ebenso detailliert rekonstruiert wurden wie glänzende Ritterturniere. In der jüngeren mediävistischen Forschung wurde der Gegenstand unter neuen Prämissen wiederbelebt: Feste und Feiern finden nun nicht aufgrund ihrer (je nach Bewertung) ansprechenden oder abstossenden Prachtentfaltung Beachtung, sondern vielmehr als Mittel der sozialen Integration, der Herrschaftsausübung und –repräsentation.

Anhand ausgewählter Beispiele aus dem deutschen, englischen und französischen Raum sollen in der Übung in enger Nähe zum vorhandenen Quellenmaterial Grundzüge der „höfisch-adligen“ Festkultur erarbeitet werden. Ein vergleichender Blick wird auch auf „städtisch-bürgerliche“ Analogien zu richten sein.

Literatur: - Altenburg, Detlef; Jarnut, Jörg; Steinhoff, Hans-Hugo (Hgg.), Feste und Feiern im Mittelalter, Sigmaringen 1991.  
- Heers, Jacques, Fêtes, jeux et joutes dans les sociétés d'Occident à la fin du Moyen âge, Paris 1971.  
- Rohr, Christian, Festkultur des Mittelalters, Graz 2002.  
- Schmutge, Ludwig, Feste feiern wie sie fallen – das Fest als Lebensrhythmus im Mittelalter, in: Hugger, Paul (Hg.), Stadt und Fest. Zu Geschichte und Gegenwart europäischer Festkultur, Unterägeri/ Stuttgart 1987, S. 61-87.  
- Schultz, Uwe (Hg.), Das Fest: eine Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, München 1988.

Titel: **Torturm, Rathaus und Marktplatz. Topografie und Baugeschichte der Stadt im Mittelalter und früher Neuzeit (MA)**

Dozent: Dr. des. Armand Baeriswyl

Zeit: Freitag 8-10. Die Termine für die verschiedenen halbtägigen Exkursionen werden anlässlich der ersten Sitzung vereinbart.

Beginn: 01. 04. 2005

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Die klassische Stadtgeschichte behandelt vorwiegend Fragestellungen zur Sozial-, Wirtschafts-, Rechts- und Verfassungsgeschichte. In dieser Übung sollen die materiellen Aspekte der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt behandelt werden. Im Zentrum wird dabei zum einen die Topografie stehen mit Fragen zur Entstehung und räumlichen Entwicklung der Stadt. Zum zweiten soll es um die Bau-



geschichte der Stadt und ihrer öffentlichen wie privaten Bauten gehen, von der Stadtbefestigung, der Stadtkirche und dem Rathaus über die technische Infrastruktur wie Markt oder Wasserver- bzw. -entsorgung bis zu den Wohnhäusern und Werkstätten.

Um diese Aspekte der Stadtgeschichte kümmern sich seit einigen Jahrzehnten schwergewichtig die Archäologie und Bauforschung des Mittelalters. Es ist ein Zweck der Übung, diese Disziplinen kennenzulernen und die Möglichkeiten und Grenzen einer Zusammenarbeit von Archäologie des Mittelalters und Geschichtswissenschaft aufzuzeigen.

Die Übung findet in erster Linie in Form von jeweils halbtägigen Exkursionen in ausgewählte Städte der Schweiz statt. Es werden grössere Städte wie Bern, Zürich und Basel, mittlere wie Burgdorf oder Thun sowie kleinere und kleinste Städtchen wie Wangen an der Aare oder Unterseen besucht und zu Fuss erkundet werden.

Von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Übung wird erwartet, dass sie sich in die Geschichte je einer Stadt einlesen und ein Exkursionsblatt erstellen.

In der ersten Stunde werden die genauen Termine der einzelnen Exkursionen festgelegt werden.

- Literatur:
- Isenmann, Eberhard, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter (UTB Grosse Reihe), Stuttgart 1988.
  - Fehring, Günter P. (Hg.), Stadtarchäologie in Deutschland und den Nachbarländern, Ergebnisse, Verluste, Konzeptionen (Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 19), Bonn 1988.
  - Institut für Denkmalpflege an der ETH Zürich (Hg.), Stadt- und Landmauern, Bd. 2, Stadtmauern in der Schweiz, Kataloge, Darstellungen (Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich 15), Zürich 1996.
  - Meckseper, Cord, Kleine Kunstgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter, Darmstadt 1991.
  - Landesdenkmalamt Baden-Württemberg/Stadt Zürich (Hg.), Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch, Die Stadt um 1300, Ausstellungskatalog, Zürich 1992.

**Titel: Reisen in der frühen Neuzeit (NG)**

Dozentin: Dr. Caroline Schnyder

Zeit: Dienstag 18-20

Beginn: 29. 03. 2005

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

**Kommentar:** Reisen sei, für sich genommen, „weder zu tadeln noch zu loben“, hält Zedlers Universallexikon um die Mitte des 18. Jh. fest. Wer aber „klüglich“ reisen wolle, der bereite sich gut vor, wenn er in die Fremde ziehe, Wind und Wetter, Halsabschneider und Räuber, schlechte Strassen und kalte Gaststuben auf sich nehme. – Wie und warum reisten Menschen in der frühen Neuzeit? Anhand von Beispielen aus der frühen Neuzeit werden in der Übung Reismotive und -eindrücke, aber auch Verkehrswege und Transportmittel, Ausrüstung und Unterkünfte beleuchtet. Besondere Aufmerksamkeit wird neueren Ansätzen zur Kommunikationsgeschichte, insbesondere zur Geschichte der Strassen, der Post und der Gasthäuser, zukommen.

**Literatur:** - Gräf, Holger Th.; Pröve, Ralf, Wege ins Ungewisse. Eine Kulturgeschichte des Reisens 1500–1800, Frankfurt am Main 1997 (Taschenbuch 2001).

**Titel:** **„Diff'rent colours“: Afrikaner, Europäer, und Geschichten der Entstehung rassistischer Diskriminierung, 1450-1800 (NG)**

**Dozent:** Dr. des. Alexander Keese

**Zeit:** Erste Sitzung am Freitag, 01. 04, 10-12, anschliessend Blockveranstaltungen am Freitag, 20. 05., 10-12 und 14-17, Samstag, 21. 05., 9-12 und 14-17, Freitag, 10. 06., 10-12 und 14-17, sowie Samstag, 11. 06. 2005, 9-12 und 14-17

**Niveau:** Grundstudium

**ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Zwischen 1500 und 1870 wurden ungefähr 12 Millionen schwarze Afrikaner als Sklaven gekauft. Etwa 1,5 Millionen überlebten die Überfahrt nach Amerika gar nicht erst. Die Überlebenden wurden in vielen Regionen einem zunehmend härter werdenden Plantagensystem ausgesetzt. 5 bis 10% der afrikanischen Bevölkerungen in Amerika fielen pro Jahr diesen Lebensbedingungen zum Opfer. Zugleich verband sich mit den Einwohnern Afrikas mehr und mehr ein Bild von Primitivität und Unterentwicklung, welches direkt in die Diskriminierung von Afroamerikanern in Nord- wie in Südamerika, sowie in die koloniale Durchdringung Afrikas ab 1870 führte. Warum wurden Afrikaner für die Sklaverei ausgewählt? Welche Alternativen hätte es gegeben und warum wurden sie ausgeschlagen? Lebten Europäer und Afrikaner in Afrika selbst ebenfalls in einem von Vorurteilen und Verachtung geprägten Verhältnis? Wie waren die Lebensbedingungen für afrikanische Zwangsmigranten in Amerika und Europa im Detail, und welche Auswirkungen hatte dies auf die Mentalitätsentwicklung schwarzer Afrikaner im Kontakt mit europäischen Akteuren? Diesen Fragen versucht die Übung anhand von Berichten aus Europa, Afrika und Amerika nachzugehen, wobei

wir durch eine kritische Herangehensweise den Umgang mit europazentrierten Quellen über außereuropäische Themen erproben werden.

- Literatur:
- Blackburn, Robin, *The Making of New World Slavery. From the Baroque to the Modern*, London – New York: Verso, 1997.
  - Eltis, David, *The Rise of African Slavery in the Americas*, Cambridge (usw.), Cambridge U. P., 2000.
  - Thornton, John, *Africa and Africans in the making of the Atlantic World, 1400-1680*, Cambridge (usw.), Cambridge U. P., 1992.

**Titel: Lebensverhältnisse armer Menschen und Strategien frühneuzeitlicher Gesellschaften im Umgang mit Armut (CH-,NG)**

Dozent: Dr. Daniel Schläppi

Zeit: Dienstag 10-12

Beginn: 29. 03. 2005

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Frühneuzeitliche Gesellschaften waren von periodischer bzw. chronischer Armut breiter Bevölkerungsschichten geprägt. Entsprechend zählen die Lebensumstände einfacher Leute, der Umgang lokaler Gemeinwesen mit ihren materiell und sozial Unterprivilegierten sowie die von den Obrigkeiten und den sich seit vorreformatorischer Zeit formierenden Fürsorgeinstitutionen verfolgten fürsorgerischen Strategien zu den prominenten Forschungsfeldern der Sozialgeschichte. Wer galt in der Frühen Neuzeit als arm? Was bedeutete ein Leben in Armut für die Betroffenen? Wer hatte Anspruch auf Unterstützung durch die Gesellschaft? Anhand derartiger Fragestellungen verschafft die Übung konkreten Einblick in die Verhältnisse armer Bevölkerungsgruppen. Vor diesem alltagsgeschichtlichen Hintergrund werden die seitens der Forschung im Spannungsfeld von Disziplinierung unliebsamer Randgruppen, individueller Devianz und staatlichem Paternalismus vorgelegten Erklärungsangebote diskutiert und gegeneinander abgewogen. Die Teilnehmenden erlernen und üben grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Umgang mit Fachliteratur, Quellenkritik, Vorbereitung von Handouts etc.). Der Einstieg ins Thema erfolgt anhand von gemeinsamer Lektüre wissenschaftlicher Texte und zeitgenössischer Quellen. In einer zweiten Phase präsentieren Gruppen die Ergebnisse ihrer eigenständigen Recherchen zu selbst formulierten Fragestellungen. Erwartet wird von allen Teilnehmenden die aktive Mitarbeit in den Sitzungen (Diskussion und Mitschreiben), ein Kurzreferat im Rahmen einer Gruppenpräsentation sowie die Teilnahme an den Vor- und Nachbesprechungen der Gruppenarbeit mit dem Betreuer.

- Literatur: Einschlägige Literatur steht ab Februar in Form eines Handapparates zur Verfügung.
- Titel: **„Umherziehende“ und „Aussenseiter“ in der alten Eidgenossenschaft (CH-)**
- Dozent: Dr. Norbert Furrer
- Zeit: Donnerstag 10-12
- Beginn: 31. 03. 2005
- Niveau: Grundstudium
- ECT-Punkte: 5
- Kommentar. In der frühen Neuzeit waren viele Menschen sporadisch oder permanent auf Wanderschaft. Sie wurden von den Ansässigen gewöhnlich als Fremde betrachtet. Von den Obrigkeiten wurden sie in „gefährliche“ (Landstreicher, Zigeuner, Gengler, Kriegsgurgeln, Sondersiechen) und „ungefährliche“ (presthafte Arme, Abgebrannte, Handwerksburschen, Studenten, Komödianten) unterteilt. Neben den „Umherziehenden“ hatte jede Gesellschaft auch ihre (sesshaften) „Aussenseiter“ (Juden, Täufer, unehrenhafte Berufsleute). Anhand von bernerischen und schweizerischen, gedruckten und ungedruckten Quellen sollen diese Randgruppen und ihre Behandlung durch die „Etablierten“ näher untersucht werden.

## Übungen nach 1800

- Titel: **Der Nürnberger Prozess (NNG)**
- Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza
- Zeit: Dienstag 10-12
- Beginn: 29. 03. 2005
- Niveau: Grund- und Hauptstudium
- ECT-Punkte: 5
- Kommentar: Mit der an der Potsdamer Konferenz angekündigten Entscheidung, die nationalsozialistischen Kriegsverbrecher dem Urteil eines Internationalen Militärgerichtshofes zu unterziehen, schafften die Siegermächte im 2. Weltkrieg ein Gebilde, das bis dahin keine Vorbilder in der Geschichte des Internationalen Rechtes hatte. Der Nürnberger Prozess stellt einen Meilenstein in der Entwicklung der Verfolgung von Kriegsverbrechern und von Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar. Zugleich war Nürnberg die Geburtsstätte der historischen Forschung zum Nationalsozialismus. Anhand der Bestände des Nürnberger Prozesses werden wir exemplarisch auf drei Fragenkomplexe eingehen:

- a.) Nürnberg als Zäsur in der Entwicklung internationalen Rechtes;
  - b.) Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus an den Sitzungen des Prozesses;
  - c.) Nürnberg und die Geschichtsschreibung zum Nationalsozialismus. Da seit 2002 die Akten auch in einer DTV-Ausgabe zugänglich sind, wird die Übung Gelegenheit geben, auch den Umgang mit Datenbanken in der historischen Forschung zu üben.
- Leistungsnachweis: Referat.

**Titel:** **Identitätsstiftende Geschichtsschreibung? Der „Historikerstreit“ 1986/87 (NNG)**

**Dozentin:** Dr. Birgit Beck

**Zeit:** Mittwoch 10-12

**Beginn:** 30. 03. 2005

**Niveau:** Grund- und Hauptstudium

**ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Ausgehend von einem Zeitungsartikel des Historikers Ernst Nolte im Juni 1986, in dem dieser die NS-Diktatur als eine Reaktion auf die bolschewistische Herrschaft interpretierte, entwickelte sich unter Historikern und dann auch unter Journalisten und der breiteren Öffentlichkeit eine Diskussion über den Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und die Einordnung der NS-Verbrechen. Diese Debatte, die sich letztlich auch mit der Frage nach der „nationalen Identität“ der Deutschen beschäftigte, reichte bis in die Tagespolitik hinein und wurde nicht in historischen Fachzeitschriften, sondern vor allem in der Presse ausgetragen. In der Übung soll die Kontroverse anhand der Beiträge von Autoren wie Joachim Fest, Jürgen Habermas, Klaus Hildebrand, Andreas Hillgruber oder Hans Mommsen untersucht werden.

Für die Analyse der Texte sind Grundkenntnisse über das nationalsozialistische und das stalinistische Regime erforderlich.

**Titel:** **Multiethnische Imperien: Die Habsburgermonarchie und die Nationalitätenfrage im 19. Jahrhundert (NNG)**

**Dozentin::** Dr. Desanka Schwara

**Zeit:** Freitag 12-14

**Beginn:** 01. 04. 2005

**Niveau:** Grund- und Hauptstudium

**ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Im Mittelpunkt steht der Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn. Die Integrationselemente des Habsburger Staates waren im wesentlichen die Krone, die Armee und die Bürokratie. Nach revolutionären Kämpfen

1848 erlebte die Donaumonarchie den Übergang zum konstitutionell-parlamentarischen System. Bei den vielen im 19. Jahrhundert gebildeten Nationalstaaten galt als wichtigstes konstituierendes Element in der Regel eine gemeinsame Sprache. Die Habsburgermonarchie dagegen unterschied im Reformentwurf von 1848 nach dem Merkmal der Sprache neun Nationen: Deutsche, Tschechen, Polen, Ruthenen, Slowenen, Serbo-Kroaten, Rumänen, Italiener und natürlich die Ungarn. Andere Minderheiten wurden einer der anderen Nationalitäten angeschlossen. Die nationale Frage erwies sich als unlösbares Problem und führte im Ersten Weltkrieg zum Zusammenbruch dieses grossen Imperiums. In der Übung wird nach Interessengemeinschaften und sozialen Gruppen gefragt, die sich für ein Weiterbestehen oder die Zersplitterung der Monarchie einsetzten. Wir werden die unterschiedliche Ausprägung der nationalen Konzepte analysieren und dabei politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte berücksichtigen und untersuchen, wie sich diese Konzepte auf die Lebenswelten einzelner Bevölkerungsgruppen mit ihren verschiedenen Religionen und Kulturen auswirkten.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie eine Sitzung – allein oder gemeinsam mit anderen – hauptverantwortlich gestalten (ein Thema vorstellen, wichtige Textsequenzen als Diskussionsgrundlage zusammenstellen und spezifische Fragestellungen formulieren).

- Literatur:
- Wandruszka, Adam; Urbanitsch, Peter (Hgg.), Die Donaumonarchie 1848-1918, Wien 1975-2000 (Besonders Band 3: Die Völker des Reiches, Wien 1980).
  - Kann, Robert A., Das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie. Geschichte und Ideengehalt der nationalen Bestrebungen vom Vormärz bis zur Auflösung des Reiches im Jahre 1918, 2., erweiterte Aufl. 1. Band: Das Reich und die Völker. 2. Band: Ideen und Pläne zur Reichsreform, Graz, Köln 1964.

**Titel: Banalität des Bösen? Der Eichmann-Prozess in Jerusalem (NNG)**

Dozent: Dr. Franz Mauelshagen

Zeit: Montag 14-16

Beginn: 04. 04. 2005

Niveau: Grundstudium

ECT-Punkte: 5

Kommentar: Kein zweiter Name ist so eng mit dem auf der berüchtigten Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942 beschlossenen industriellen Massenmord an den europäischen Juden („Endlösung der Judenfrage“) verbunden wie derjenige Adolf Eichmanns (1906-1962). Eichmann gelang es, unter Pseudonym einige Jahre nach dem Krieg weiter in Deutschland zu leben, ehe er 1950 nach Argentinien auswanderte.

Der israelische Geheimdienst entlarvte ihn 1960 und entführte ihn – mangels eines Auslieferungsabkommens mit Argentinien – nach Israel. Der anschliessende Prozess bedeutete nicht nur dort, sondern weltweit eine Zäsur in der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Holocaust. In der Lehrveranstaltung sollen Vorgeschichte, Prozessverlauf und eben jene öffentliche Auseinandersetzung beleuchtet werden. Besonders die Kontroverse um Hannah Arendts These von der „Banalität des Bösen“ gibt Anlass, die Frage nach dem Charakter der Täterschaft und nach dem Verhältnis von individueller und kollektiver Schuld zu erörtern.

Anmeldung bis 1. April bitte per Email an:  
f.mauelshagen@access.unizh.ch.

**Titel: Die Landwirtschaft im wirtschaftlichen und sozialen Wandel (CH+)**  
**Dozent:** Dr. Bernard Degen  
**Zeit:** Mittwoch 10-12  
**Beginn:** 30. 03. 2005  
**Niveau:** Grundstudium  
**ECT-Punkte:** 5  
**Kommentar:** Seit Beginn der Industrialisierung entwickelte sich die Landwirtschaft in der Schweiz vom fast die ganze Bevölkerung umfassenden zum nur noch einer kleinen Minderheit Erwerb garantierenden Wirtschaftssektor. Dieser Prozess war begleitet von grundlegenden strukturellen Verschiebungen und konjunkturellen Schwankungen. Davon wollen wir ausgewählte Aspekte wie die Umstellung von der Getreide- auf die Viehwirtschaft nach dem Bau der Eisenbahnen, die besondere Rolle in den beiden Weltkriegen oder den schweren Rückschlag in der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre, aber auch politische Formationen wie die Entstehung des Bauernverbandes oder einer eigenständigen Bauernpartei näher betrachten.

**Titel: Die Sklaverei: Brasilien und Kuba im „Atlantischen System“ des 18. und 19. Jahrhunderts (NNG)**  
**Dozent:** PD Dr. Thomas Fischer  
**Zeit:** Einführung am 01. 04., 9-12 [kein Aprilscherz!], Kompaktkurs vom 17.-20. 05. 2005, 8-13.30 (mit einer grossen Pause)  
**Niveau:** Grundstudium  
**ECT-Punkte:** 5  
**Kommentar:** Die Sklaverei war ein konstitutives Element des spanischen und portugiesischen Kolonialismus. Ohne die Zwangsarbeit der aus Afrika verschleppten Menschen wären Plantagenwirtschaften nicht entstanden! In dieser Übung untersuchen wir die Beispiele Brasilien und

Kuba im 18. und 19. Jahrhundert, wobei vergleichende Überlegungen angestellt werden. In der mittlerweile beträchtlichen Historiographie, welche der Übung zu Grunde gelegt wird, werden vorwiegend folgende Aspekte behandelt: der Sklavenhandel und die Plantagensysteme; zeitgenössische Kontroversen und Forschungsdebatten über Ausbeutung und Effizienz der Sklaverei; die Antisklavereidiskurse und die Sklavenbefreiung. In der Übung soll auch ein Ausblick auf das historische Legat der Sklaverei in Brasilien und Kuba gewagt werden. Lesefähigkeit und -willigkeit in Englisch ist Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs, Spanisch- und/oder Portugiesischkenntnisse wären hilfreich, sind aber kein Ausschlusskriterium.

## Hilfswissenschaftliche Übungen

- Titel:** Einführung in die historischen Grundwissenschaften, insbes. **Schriftkunde (MA)**
- Dozent:** PD Dr. Christian Hesse
- Zeit:** Donnerstag 14-16
- Beginn:** 01. 04. 2005
- Niveau:** Grundstudium
- ECT-Punkte:** 5
- Kommentar:** Die Übung soll einen Überblick über die historischen Hilfswissenschaften geben. Im Zentrum steht dabei die Beschäftigung mit den Handschriften. Ein wichtiges Ziel ist, die häufig verwendeten Schriften zu erkennen und mit Hilfe der einschlägigen Hilfsmittel lesen und interpretieren zu können. Das Hauptgewicht der Veranstaltung liegt auf praktischen Übungen.
- 
- Titel:** Einführung in die Heraldik. Persönliche und Familienwappen des **Mittelalters und der Neuzeit (MA)**
- Dozent:** Berchtold Weber
- Zeit:** Montag 16-18
- Beginn:** 04. 04. 2005
- Niveau:** Grundstudium
- ECT-Punkte:** 5
- Kommentar:** Nach einer Einführung in die drei Gebiete der Heraldik (Wappenkunde, Wappenkunst und Wappenrecht) und nach einem ersten Kontakt mit der heraldischen Fachsprache liegt das Schwergewicht auf der Entwicklung der persönlichen und der Familienwappen im Mittelalter



und in der Neuzeit. Eine Exkursion gibt die Möglichkeit zur praktischen Anwendung der Hilfswissenschaft.

Für Studierende, die den Einführungsteil der Heraldik-Übungen schon besucht haben, besteht die Möglichkeit, nur am Schwergewichtsteil „Die Entwicklung der persönlichen und der Familienwappen im Mittelalter und in der Neuzeit“ teilzunehmen (2 ECT-Punkte). Beginn dieses Teils: Montag, 30. Mai 2005.

- Titel:** **Grenzen und Grenzgesellschaften in der Frühen Neuzeit (NG)**
- Dozierende:** Dr. Andrea Iseli, Prof. Dr. Christian Windler
- Zeit:** Freitag 14-18, am 01. 04., 15. 04., 22. 04., 29. 04., 13. 05., 27. 05., 10. 06., 17. 06. 2005
- Niveau:** Grundstudium
- ECT-Punkte:** 5
- Kommentar:** Grenzsituationen schematisch darzustellen ist auf den ersten Blick einfach: ein Zentrum A, ein Zentrum B, sodann die beiden Grenzgesellschaften A und B, die durch eine obrigkeitlich abgesicherte Grenzlinie voneinander getrennt werden. Die neuere Forschung hat gegenüber einem solchen Bild von Grenzen und Grenzgesellschaften die vielfältigen Formen lokaler Aneignung von Herrschaftsgrenzen in den Vordergrund gerückt. Im Anschluss daran fragen wir uns, wie Menschen an Grenzen aufgrund ihrer jeweiligen kulturellen Voraussetzungen eigene Sinngebungen und Praktiken in die Beziehungen mit ihren Nachbarn und in ihr Verhältnis zu den Obrigkeiten einbrachten, z.B. wenn sie Schmuggel trieben, in Kriegszeiten die friedlichen Kontakte nicht abbrechen liessen oder in Streitigkeiten mit ihren Nachbarn Schutz und Schirm der eigenen Obrigkeit in Anspruch nahmen.
- In der Übung werden zuerst neuere Forschungsarbeiten zur Geschichte von Grenzen und Grenzgesellschaften besprochen. Anschliessend werden die Studierenden mit Archivbeständen vertraut gemacht, die für das Thema relevant sind, und zugleich allgemein in die Arbeit mit französischsprachigem Archivmaterial der Frühen Neuzeit eingeführt. Drei bis vier Sitzungen werden im Staatsarchiv von Neuenburg oder Lausanne stattfinden.
- Die Übung kann als hilfswissenschaftliche/grundwissenschaftliche Übung oder als Übung NG/CH- angerechnet werden.
- Anmeldung per E-Mail: christian.windler@hist.unibe.ch.
- Literatur:**
- Sahlins, Peter, Boundaries: The Making of France and Spain in the Pyrenees, Berkeley/Los Angeles/London, U. of California P., 1989.
  - Schmale, Wolfgang; Stauber, Reinhard (Hgg.), Menschen und Grenzen in der Frühen Neuzeit, Berlin, Berlin Verlag Arno Spitz GmbH, 1998.

- Windler, Christian, „Grenzen vor Ort“, in: Rechtsgeschichte 1 (2002), S. 122-145.

**Titel:** **Einführung in die Schriftkunde anhand von Quellen zur frühneuzeitlichen Ehe (NG, CH-)**

**Dozent:** Prof. Dr. Heinrich Richard Schmidt

**Zeit:** Dienstag 14-16

**Beginn:** 29. 03. 2005

**Niveau:** Grund- und Hauptstudium

**ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Wir werden gemeinsam Texte aus dem 16.-20. Jahrhundert lesen und daran die Fähigkeiten trainieren, alte Schriften in deutscher Kurrent zu entziffern. Das Quellenkorpus besteht aus Quellen zum Thema Ehe und Sexualität. Es wird auch Zeit zur Verfügung stehen, über das Gelesene zu diskutieren und damit einen unmittelbaren, wenn auch noch wenig elaborierten Zugang zur Geschlechter-, Rechts- und Kulturgeschichte zu erhalten.  
Eine verbindliche Anmeldung per email ist erforderlich: schmidt@hist.unibe.ch.  
Angemeldete verpflichten sich zur Teilnahme und zur Bezahlung des für sie kopierten Quellenkorpus.

**Titel:** **Einführung in die Schriftkunde des 17. bis 20. Jahrhunderts. Mit Überblick über die Bestände und Organisation des Staatsarchivs (CH-, CH+)**

**Dozent:** Dr. Peter Martig

**Zeit:** Freitag 10-12, Ort: Staatsarchiv, Falkenplatz 4

**Beginn:** 01. 04. 2005

**Niveau:** Grundstudium

**ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Entgegen den bisherigen Ankündigungen wird im SS 2005 ausnahmsweise ebenfalls ein reiner Schriftenkurs (und keine themenbezogene schriftkundliche Übung) durchgeführt. Ausgehend von der noch bis in die 1920er-Jahre in den bernischen Schulen verwendeten "deutschen Kurrentschrift" werden die gängigen Schrifttypen des 17. bis 20. Jahrhunderts (Schulschriften, Kanzleischriften, individuelle Schriften) vorgestellt und anhand von Beispielen aus dem Berner Staatsarchiv eingeübt. Ziel der Übung ist es, den Teilnehmenden die Fähigkeit zu vermitteln, Originalquellen im Archiv selbständig aufzufinden, zu transkribieren und zu interpretieren. Die praktische Arbeit steht im Vordergrund; selbständige Mitarbeit aller Teilnehmenden wird erwartet.

**Titel:** **Archive und andere Informationen zur neuesten Schweizergeschichte (CH+)**

**Dozent:** Prof. Dr. Christoph Graf

**Zeit:** Montag 14-16

**Beginn:** 04. 04. 2005

**Niveau:** Grundstudium

**ECT-Punkte:** 5

**Kommentar:** Die Uebung umfasst eine theoretische Einführung in die Archiv- und Informationswissenschaften sowie Besichtigungen und Einführungen in einige Archive und andere Informationszentren, verbunden mit praktischen Uebungen der Informationsbeschaffung. Ziel der Uebung ist die Kenntnis von Grundbegriffen, Institutionen, Instrumenten (z.B. Datenbanken, Websites) und Methoden der Ueberlieferung, Ermittlung und Bearbeitung von Quellen und Informationen zur neuesten Schweizergeschichte.

**Links:** SGG: [www.sgg-ssh.ch](http://www.sgg-ssh.ch); Schweiz.Bundesarchiv: [www.bar.admin.ch](http://www.bar.admin.ch); VSA: [www.staluzern.ch](http://www.staluzern.ch); HLS:[www.hls.ch](http://www.hls.ch).

**Titel:** **Historische Fachinformatik (für alle studierten Schwerpunkte geeignet)**

**Dozent:** Urs Dietrich

**Kommentar:** Die Historische Fachinformatik als Hilfswissenschaft unterstützt den Forschungsprozess des Historikers in vielerlei Hinsicht. Ob es sich um einfache Textverarbeitung, die Suche nach Informationen im Internet, Datenbanken, Geographische Informationssysteme oder um digitale Quelleneditionen handelt, spielt keine Rolle - immer ist der sichere Umgang mit der Informatik gefragt. Der Kurs wird wenn immer möglich in Zusammenarbeit mit einem Partner aus dem Institut als Projektseminar durchgeführt. Kommt ein Projekt zu Stande, wird die Veranstaltung an einigen Samstagen als Blockkurs durchgeführt. Andernfalls wird der Kurs als zweistündige Einführungsveranstaltung in die Historische Fachinformatik angeboten. Zeit, Ort und Ausrichtung werden so bald als möglich bekannt gegeben. Interessierte Studentinnen und Studenten melden sich bitte unter Angabe ihrer Koordinaten, des Vorwissens in der Informatik und der Präferenz (Blockkurs am Samstag für Fortgeschrittene oder Einführung in die Historische Fachinformatik) bei [dietrich@hist.unibe.ch](mailto:dietrich@hist.unibe.ch) an.

### 3. Seminarien

**Titel:** Von Herodot bis Herodian. Die griechische Geschichtsschreibung (AG)  
**Dozent:** Prof. Dr. Michael A. Speidel  
**Zeit:** Dienstag 10-12  
**Beginn:** 29. 03. 2005  
**Niveau:** Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 7  
**Kommentar:** Thema dieses Seminars, das für die Studierenden der Alten Geschichte konzipiert ist, sind die griechischen Historiker und ihre Werke sowie die Entwicklung der griechischen Geschichtsschreibung insgesamt von ihren Anfängen bis zum Beginn der Spätantike.

**Titel:** Europas Vorbild Karl der Grosse? (MA)  
**Dozent:** Prof. Dr. Rainer C. Schwinges  
**Zeit:** Mittwoch 14-16  
**Beginn:** 30. 03. 2005  
**Niveau:** Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 7  
**Kommentar:** Kaiser Karl der Grosse ist nach Umfragen die bekannteste Person des gesamten europäischen Mittelalters, ein Held, ein Mythos, ein Vorbild, ein Ideengeber, der ständig zitiert wird. Die Idee seines Reiches – nicht das reale Grossreich, das schon bald nach seinem Tod zerfällt – fasziniert offenbar noch heute und steht, in Reden und Schriften belegt, auch hinter den Traditionen der Europäischen Union. Und für besondere Verdienste um die Gestaltung des heutigen Europa kann man in Aachen, dem ehemaligen Mittelpunkt des Karls-Reiches, den „Karls-Preis“ bekommen. Karl ist ein gutes Beispiel für „Nachhaltigkeit“. Sie beginnt bereits kurz nach seinem Tod mit der Glorifizierung der Karlszeit, der Ausrufung eines „Goldenen Zeitalters“. Das Seminar soll die Bedingungen herausfinden, die zu einer solch einmaligen „historischen Karriere“ vom 8. bis 21. Jahrhundert geführt haben. Eine Literaturliste wird zu Beginn vorliegen. Empfohlen sei schon vorab die Karlsbiographie von Max Kerner.

**Titel:** „Korruption“? Geld, Politik und Moral in der Frühen Neuzeit (CH-)  
**Dozent:** PD Dr. Andreas Würigler  
**Zeit:** Mittwoch 10-12  
**Beginn:** 23. 03. 2005  
**Niveau:** Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Korruption wird heute zunehmend zu den Haupthindernissen der politischen und sozialen Entwicklung gezählt. Die aktuelle Diskussion über Korruption soll durch den Blick auf die historische Dimension des Phänomens kritisch hinterfragt werden. Anhand von zeitgenössischen theoretischen Texten (Machiavelli, Montesquieu u.a.), „Korruptionsskandalen“ und Formen der politischen Kommunikation, die von Zeitgenossen und / oder von der Historiographie als „korrupt“ bezeichnet wurden, sollen Erscheinungsformen und Funktionen der „Korruption“ sowie der Diskurse über sie an Beispielen aus der Eidgenossenschaft untersucht werden. Dabei können die gängigen und kontroversen Interpretationen – Korruption destabilisiert Politik und Gesellschaft vs. Korruption stabilisiert Staat und Eliten – auf ihre Brauchbarkeit und Tragfähigkeit geprüft werden.  
Vorbesprechung: Donnerstag, 3. Februar, 12.15, Raum B 128

**Titel: "Pisa" in der Sattelzeit. Berner Schulen, ihre Schüler und ihre Leistungen 1764-1848 (NG, NNG, CH-)**

Dozent: Prof. Dr. Heinrich Richard Schmidt

Zeit: Montag 14-16 bzw. nach Vereinbarung an Donnerstagen (ganztägig)

Vorarbeiten: 16. 03. (Mittwoch) und 17.03.2005 (Donnerstag), 10.15 im Staatsarchiv Bern (wenn möglich) (= vor Semesterbeginn!)

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Ziel des Seminars ist es, auf der Basis von Archivquellen Aspekte der Geschichte der Volksschule im Kanton Bern zu rekonstruieren. Dazu werden Informationen zur Leistung dieser Schule erhoben. Besonders die Berner Enquêtes und Schulberichte/Schultabellen aus der Zeit von Mitte 18. bis Mitte 19. Jahrhundert werden uns als Quellen dienen. Ich beabsichtige eine dem wissenschaftlichen Forschungsprozess angenäherte Struktur des Seminars, d.h. 4-5 Gruppen erarbeiten auf der Basis von Einstiegsliteratur und einer ersten Sichtung der Quellen eine Fragestellung, die sie in der ersten Hälfte des Seminars präsentieren. Die Diskussion der Heuristik wird dann in einem zweiten Forschungsblock umgesetzt. Am Ende des Semesters werden dann von den Gruppen die Ergebnisse präsentiert. Das Seminar stellt erhebliche Anforderungen an die Paläographiekenntnisse und die Einsatzbereitschaft der TeilnehmerInnen. Andererseits kann hier schon die Grundlage für Lizentiatsstudien gelegt und echte Forschung erbracht werden, die ein bestehendes wissenschaftliches Desiderat anpackt.  
Obligatorische Vorbesprechung: 12. Februar 2005, Zimmer B 128  
Siehe für nähere Informationen meine Homepage: <http://www.hist.unibe.ch/schmidt>.

- Titel: Menschen zwischen zwei Welten: Emigration und Immigration (17. bis 19. Jahrhundert) (NG)**
- Dozent:** Prof. Dr. Christian Windler
- Zeit:** Montag 14-16
- Beginn:** 21. 03. 2005
- Niveau:** Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 7
- Kommentar:** Immigrationsfragen gehören zu den Problemen, die heute überall in Westeuropa besonders leidenschaftlich diskutiert werden. Dieses Interesse befruchtet auch die historische Migrationsforschung, deren Ergebnisse ihrerseits in den politischen Kontroversen neue Perspektiven eröffnen könnten. Ein wichtiges, aber nicht immer eingelöstes Desiderat – sowohl der gegenwartsorientierten Debatten als auch der historischen Forschung – liegt dabei darin, Immigranten auch als Emigranten zu verstehen, d.h. als Menschen, die aus bestimmten Gründen ihre Heimat verlassen, dabei aber meistens nicht alle Bindungen abbrechen. Sie werden zu „Menschen zwischen zwei Welten“, die Beziehungen zu ihrer alten Heimat bewahren, zugleich aber Identitäten aufbauen, die auf ihre neue Umgebung bezogen sind.  
 Vorbesprechung: 24. Januar 2005, 16.15 Uhr.  
 Wer diesen Termin nicht wahrnehmen kann, soll sich per E-Mail anmelden: christian.windler@hist.unibe.ch.
- Literatur:**
- Bade, Klaus J., Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München, 2000.
  - Fontaine, Laurence, Histoire du colportage en Europe (XVe-XIXe siècle), Paris, 1993, dies., „Entrepreneurs de travail, pouvoir et mobilités», in: dies., Pouvoirs, identités et migrations dans les hautes vallées des Alpes occidentales (XVIIe-XVIIIe siècles), Grenoble, 2003, S. 217-239.

- Titel: International Fascism (NNG)**
- Dozentin:** Prof. Dr. Marina Cattaruzza
- Zeit:** Dienstag 16-18
- Beginn:** 29. 03. 2005
- Niveau:** Hauptstudium
- ECT-Punkte:** 7
- Kommentar:** Obwohl die Literatur zum Faschismus, bzw. zu den „Faschismen“ inzwischen fast unüberschaubar ist, gibt es nur wenige Werke, die versuchen den Faschismus als ein internationales Phänomen zu fassen. Da der Faschismus die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen erheblich geprägt hat, nehmen wir uns im Seminar vor, Einflüsse und Spuren vom Faschismus nicht nur in den klassischen faschistischen

Diktaturen fest zu machen (Italien, Deutschland und mit Vorbehalt Spanien), sondern auch in traditionellen autoritären Staaten wie Polen, Österreich, Ungarn usw. Das Ziel wird sein, zu einem kritischen Faschismusbegriff zu gelangen, der nicht nur faschistische Staatsformen berücksichtigt, sondern auch Faschismuselemente in den sozialen Bewegungen und unter den sozialen Kräften der jeweiligen Gesellschaft.

Leistungsnachweis: Referat.

- Literatur:
- Wippermann, Wolfgang, Europäischer Faschismus im Vergleich (1922-1982), Frankfurt 1983.
  - Sugar, Peter F., Native Fascism in the Successor States, 1918-1945, Santa Barbara 1971.
  - Griffin, Roger, The Nature of Fascism, London 1993.

**Titel: Die Ostindischen Kompanien (NNG)**

Dozenten: Prof. Dr. Stig Förster, Prof. Dr. Heinzpeter Znoj

Zeit: Mittwoch 14-17

Beginn: 22. 03. 2005

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Die europäischen Ostasienkompanien haben zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert entscheidenden Anteil an der allgemeinen politischen und ökonomischen Entwicklung Süd- und Südostasiens gehabt. Die postkolonialen Staaten von Pakistan bis Osttimor gehen zu einem grossen Teil auf Initiativen dieser Kompanien zurück – und sind bis heute von den damals geschaffenen globalen Abhängigkeitsstrukturen geprägt. Inwiefern jedoch eine kohärente Politik der Kompanien zu diesem Resultat geführt hat, ist eine offene Frage.

Es bestanden nicht nur strukturelle Konflikte zwischen den Aktionären, den europäischen Staaten und den Kompanieangestellten, die z.T. ihre persönlichen militärischen und wirtschaftlichen Ziele verfolgten – auch indigene Politiker und lokale Bevölkerungen beeinflussten die Prozesse stärker, als es die koloniale Geschichtsschreibung selbst wahrnehmen wollte. Die heutige historische Ethnologie und die postkoloniale Geschichtsschreibung sind daran, neue Perspektiven auf diese entscheidende Phase in der Entstehung des modernen Weltsystems zu entwickeln, die in diesem Seminar zur Sprache kommen sollen. Damit verbunden ist für beide Fächer die Reflexion über ein von der postkolonialen Theorie gefordertes dezentriertes Wissenschaftsverständnis.

**Titel: Zeitalter der Revolutionen? Europa und Nordamerika 1765-1917 (NNG)**

**Dozent:** Prof. Dr. Günther Kronenbitter

**Zeit:** Dienstag 14-16

**Beginn:** 29. 03. 2005

**Niveau:** Hauptstudium

**ECT-Punkte:** 7

**Kommentar:** Radikaler und beschleunigter Wandel der politischen und gesellschaftlichen Ordnung prägt zwischen 1765 und 1917/22 die Entwicklung Nordamerikas und Europas in starkem Masse. Mit einem Vergleich der Revolutionen in Amerika (ab 1765), in Frankreich (ab 1789), in Deutschland (1848/49) und Russland (1917) sollen Ursachen, Dynamik und Folgen revolutionärer Umbrüche herausgearbeitet werden. Einbezogen wird dabei auch die Auswirkung der Revolutionen auf die politische Kultur Europas und die Entstehung einer revolutionären Tradition.

**Literatur:**

- Dippel, Horst, Die Amerikanische Revolution 1763-1787, Frankfurt am Main 1985.
- Thamer, Hans-Ulrich, Die Französische Revolution, München 2004.
- Hein, Dieter, Die Revolution von 1848/49, München 2004.
- Hildermeier, Manfred, Russische Revolution, Frankfurt am Main 2004.

**Titel: Die Schweiz und der Nahe Osten 1948-1967 (CH+, NNG)**

**Dozent:** Prof. Dr. Christoph Graf

**Zeit:** Montag 16-18

**Beginn:** 21. 03. 2005

**Niveau:** Hauptstudium

**ECT-Punkte:** 7

**Kommentar:** Das Seminar behandelt auf der Grundlage der einschlägigen Literatur sowie der gedruckten und ungedruckten Quellen des Bundes bzw. des Schweiz. Bundesarchivs einerseits einige Ereignisschwerpunkte in der notorischen Krisenregion sowie deren Rezeption in der Schweiz und andererseits einige Beziehungsschwerpunkte zwischen der Schweiz und einzelnen Staaten des Nahen Ostens. Wichtigste Arbeitsgrundlage bildet die vom Historischen Dienst des EDA und vom Schweiz. Bundesarchiv herausgegebene Publikation "Schweiz - Naher Osten von der Nachkriegszeit bis zu den 1990er Jahren", Zürich (Chronos-Verlag) 2004, ISBN 3-0340-0684-5, welche die einschlägigen Archivbestände, parlamentarischen Vorstösse, diplomatischen Vertretungen und Literatur nachweist und neben einer allgemeinen Einleitung in die Thematik und in die entsprechende Datenbank eine dokumentarische Auswahl enthält.



**Titel: Familienpolitik als Lenkungsmittel des Sozialen: Biopolitik – Sozialpolitik – Geschlechterpolitik - Arbeitsmarktpolitik... (Erster Weltkrieg bis 1950er Jahre) (CH+, NNG)**

Dozentin: Prof. Dr. Brigitte Studer

Zeit: Dienstag 14-16

Beginn: 22. 03. 2005

Niveau: Hauptstudium

ECT-Punkte: 7

Kommentar: Familienpolitik hat Konjunktur. Gegenwärtig ist sogar eine deutliche Verschiebung von der Gleichstellungspolitik zur Familienpolitik zu konstatieren, was indirekt auf die über Zeit und Raum variablen Bedeutungen und normativen Funktionen von Familienpolitik verweist. Deren Inhalte (etwa Familienzulagen, Kinderkrippen, Wohnungsbau, Schulorganisation...) und Zielsetzungen (Hebung der Natalität, «Familienschutz» als Förderung von Ehe und (Klein-)Familie, Hilfe an unbemittelte Familien und Kinder, Stabilisierung der traditionellen Geschlechterordnung oder aber Begünstigung neuer Rollenmodelle von Mann und Frau) wechseln historisch und kulturell ebenso wie deren Akteurinnen und Akteure (in erster Linie Politik, Militär und Kirche). In der Tat haben sich im letzten Jahrhundert neben mehr oder weniger institutionellen Körperschaften, zu denen etwa auch die Arbeitgeber und Gewerkschaften zählen, zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen (in erster Linie die Frauenorganisationen), Vertreter privatwirtschaftlicher Interessen (Versicherungen) wie auch die Wissenschaft als Diskursträger der Familienpolitik profiliert. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie das soziopolitische Interventionsfeld «Familie» im Lauf des 20. Jahrhunderts in der Schweiz entstanden ist und welche spezifischen Bedeutungen ihm jeweils zugeschrieben worden sind. Dabei wird es darum gehen, einen definitiv vermeintlich eindeutigen Gegenstand zu historisieren. Auch wird die Frage berücksichtigt werden, inwiefern die Schweiz die in diesem Bereich gegensätzlichen Politiken ihrer Nachbarstaaten Frankreich und Deutschland rezipierte und ob es diesbezüglich zu transnationalen Kulturtransfers gekommen ist.

Obligatorische Vorbesprechung: 1. 2. 2005, 12.15-13.00, Raum F 007

**Titel: Service Public – öffentliches und privates Wirtschaften im Konflikt (CH+, NNG)**

Dozent: Prof. Dr. Christian Pfister

Zeit: Freitag 9-12 (die Stunde von 9-10 wird nur temporär in Anspruch genommen)

Beginn: 01. 04. 2005

Niveau: Hauptstudium  
ECT-Punkte: 7  
Kommentar: Öffentliche Unternehmen, die vom Staat für das «Gemeinwohl» eingesetzt werden, bilden seit dem 19. Jahrhundert einen wichtigen Bestandteil von nationalen Wirtschaftssystemen. Ebenso alt ist die Debatte, ob ihre Bedeutung beibehalten oder durch Privatisierung geschmälert werden soll. Mit dem Ziel, diese ordnungspolitische Karriere des «Service Public» zu überblicken, untersucht das Seminar mehrere Bereiche der öffentlichen Wirtschaft – Post, Gas, Wasser, Elektrizität, Eisenbahn – über die Zeit hinweg. Speziell interessieren theoretische Konzepte, Formenvielfalt, Finanzierung, Aufgaben, Argumentationen sowie politische Handlungsmuster. Als Beitrag zum Forschungsprojekt «Verkehrsgeschichte der Schweiz» möchte die Veranstaltung zu weiterführenden Arbeiten anregen. Als Gastreferent konnte Prof. Gerold Ambrosius, der wohl beste deutschsprachige Kenner dieses Problemfeldes, gewonnen werden. Das Seminar wird durch eine Exkursion ins automatische Paketverteilzentrum in Härkingen am 17. Juni abgerundet.  
Vorbesprechung: Mittwoch 2. Februar 2005, 13 Uhr s.t., Hs: F - 111

**Titel: Interdisziplinäres Seminar: Politisches Krisenmanagement  
Strategiegestaltung Leadership. Das Schwergewicht liegt auf der  
Weiterentwicklung der Risikoanalyse Schweiz und Krisen-Fall-  
studien (CH+, NNG)**

Dozent: Prof. Dr. Laurent F. Carrel  
Zeit: Dienstag 14-16  
Beginn: 29. 03. 2005  
Niveau: Hauptstudium  
ECT-Punkte: 7  
Kommentar. Anmeldung per e-mail via: [info@lfc-leadership.com](mailto:info@lfc-leadership.com) bis spätestens 12. 03. 2005  
Einzelheiten siehe [www.lfc-leadership.com](http://www.lfc-leadership.com), Uni Bern, aktuelles Angebot.  
Das interdisziplinäre Seminar 2005 legt das Schwergewicht auf Aspekte einer gesamtpolitischen Risikobeurteilung Schweiz mit Blick auf aktuelle Herausforderungen an moderne Zivilgesellschaften. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über den Stand der Forschung (Projekt Risikoanalyse Schweiz), Grundlagen zu den einzelnen Herausforderungen und methodische Arbeitshilfen zum wissenschaftlichen Arbeiten und zum wissenschaftlichen Vortrag. Grundlagen und Szenarien werden wissenschaftlich analysiert und methodisch weiter entwickelt, Fallstudien validiert oder selbst erarbeitet.

Die Studierenden erarbeiten unter Anleitung eine Seminararbeit oder ein Kurzpapier mit wissenschaftlichem Kurzvortrag.

Zum Vergleich diene: Welche Risikobereiche und Szenarien wurden in früheren interdisziplinären Seminaren durch die Studierenden ausgewählt und bearbeitet? Vgl. [www.lfc-leadership.com](http://www.lfc-leadership.com).

Natur: Unwetter (Hochwasser und Sturm); Hochwasser 1999 in Bern; Lawinen; Meteoriteneinschlag; Murgänge; Wasserreserven; Erdbeben, Szenario Basel.

Technik und Verkehr: Zusammenbruch der Informationsinfrastruktur; Transport gefährlicher Chemiegüter; Verkehrskrise, Fallstudie Gotthard.

Demographie, Gesundheit, Gesellschaft: Krise in der Lebensmittelsicherheit; Rinderwahnsinn; Krise im Bildungswesen; Krisenkommunikation.

Migration und Integration: Krise im Migrationbereich.

Politisches System: Extremismus/Terrorismus; Organisierte Kriminalität; Politische Imagekrise; Bioterrorismus; Krisenkommunikation.

Machtpolitik: Informationskrieg; Hamas; Internationale Zusammenarbeit auf dem Balkan; IKRK; Kroatien.

#### 4. Kolloquien

**Titel: Kolloquium für Fortgeschrittene (MA)**

**Dozent:** Prof. Dr. Rainer C. Schwinges

**Zeit:** Dienstag, 26.04., 16.30-22.00

Dienstag, 24.05., 16.30-22.00

Samstag, 11.06.2005, 10.30-18.30, durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte und den Kolloquien der Universitäten Freiburg im Breisgau (Prof. Dr. Thomas Zotz) und Konstanz (Prof. Dr. Alexander Patschovsky)

**Niveau:** Hauptstudium

**ECT-Punkte:** 4

**Kommentar:** Die Veranstaltung ist für Studierende höherer Semester, Lizenzierende und Doktorierende vorgesehen. Es ergeht besondere Einladung.

**Titel: Kolloquium für Fortgeschrittene (NG)**

**Dozent:** Prof. Dr. Christian Windler

**Zeit:** Dreitägige Blockveranstaltung (Freitag-Sonntag, Termin nach Vereinbarung)

**Niveau:** Hauptstudium

ECT-Punkte: 4  
Kommentar: Die Blockveranstaltung dient der Besprechung von Forschungsprojekten (Lizentiat, Dissertation, Habilitation). Sie wird voraussichtlich in einem Tagungshaus ausserhalb von Bern durchgeführt.  
Anmeldung per E-Mail unerlässlich: christian.windler@hist.unibe.ch.

**Titel: Kolloquium für Fortgeschrittene (NNG)**  
Dozentin: Prof. Dr. Marina Cattaruzza  
Zeit: Montag 16-18  
Beginn: 04. 04. 2005  
Niveau: Hauptstudium  
ECT-Punkte: 4  
Kommentar: Das Kolloquium bietet Dissertierenden und Lizentianden die Möglichkeit, über ihre Forschungsvorhaben und –ansätze zu diskutieren. Die Teilnahme steht allen Interessenten offen. Das Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben.  
Leistungsnachweis: Referat.

**Titel: Kolloquium für Fortgeschrittene (NNG)**  
Dozent: Prof. Dr. Stig Förster  
Zeit: Donnerstag 10-12  
Beginn: 24. 03. 2005  
Niveau: Hauptstudium  
ECT-Punkte: 4  
Kommentar: ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen berichten über ihre laufenden Arbeiten. Es handelt sich um „Werkstattgespräche“.

**Titel: Examenskolloquium (NG, NNG, CH-, CH+)**  
Dozenten: Prof. Dr. André Holenstein, Prof. Dr. Heinrich Richard Schmidt  
Zeit: Blockveranstaltung auf persönliche Einladung  
Niveau: Hauptstudium  
ECT-Punkte: 4  
Kommentar: Im Kolloquium erhalten LizentiandInnen und DoktorandInnen die Gelegenheit, thematische und methodische Aspekte und Probleme ihrer laufenden Abschlussarbeiten zur Diskussion zu stellen. Die Diskussionen werden auf der Grundlage vorab angefertigter und allen Teilnehmern verschickter Papiere geführt.

**Titel: Kolloquium für Fortgeschrittene (CH+, NNG)**  
Dozierende: Prof. Dr. Brigitte Studer, Prof. Dr. Christian Pfister

Zeit: Mittwoch 14-18 (Blockveranstaltung auf persönliche Einladung)  
Beginn: 20. 10. 2004  
Niveau: Lizentianden, Lizentiandinnen, Doktoranden und Doktorandinnen  
ECT-Punkte: 4  
Kommentar: Obligat. Vorbesprechung: Siehe Aushang.  
Das Kolloquium bietet Studierenden, die an der Lizentiatsarbeit oder an der Dissertation arbeiten, eine Plattform, um inhaltliche und methodische Probleme zu präsentieren und zu diskutieren. Erörtert werden auch Fragen der Darstellung und des Aufbaus einer Arbeit.

Titel: **Gaduiertenkolleg, 1. Jahr. Gender: Scripts and Prescripts**  
Dozentin: Prof. Dr. Brigitte Studer  
Beginn: Mai 2005  
Niveau: Promotions- bzw. Habilitationsstudium  
Kommentar: Teilnahme auf Bewerbung (siehe Ausschreibung Homepage IZFG)

## **5. Vorlesungen**

Titel: **Demokratie und griechisches Staatensystem im 4. Jh. v. Chr. (AG)**  
Dozent: Prof. Dr. Leonhard Burckhardt  
Zeit: Freitag 14-16  
Beginn: 01. 04. 2005  
Niveau: Grund- und Hauptstudium  
ECT-Punkte: 3  
Kommentar: Thema der Vorlesung ist die Geschichte des antiken Griechenlands im 4. Jh. v. Chr., die Zeit zwischen dem Ende der verheerenden innergriechischen Auseinandersetzung im Peloponnesischen Krieg und der Öffnung der griechischen Welt durch die Eroberung des Perseerreiches durch Alexander d. Gr. (404-323 v. Chr.). Diese Epoche war geprägt durch verschiedene charakteristische Phänomene, deren Voraussetzungen, Verbindungen und Entwicklungen in der Vorlesung im Lichte der aktuellen Forschung untersucht werden sollen: u. a. die Hegemonie Spartas über Griechenland, die Restauration und Weiterentwicklung der Demokratie in Athen und anderswo, das Aufkommen der makedonischen Monarchie, der Wandel des Kriegswesens, die intellektuelle Reflexion über das beste Staatswesen und die Bedingungen politischen Handelns überhaupt.

- Literatur:
- Eder, W. (Hg.), Die athenische Demokratie im 4. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart 1995.
  - Gehrke, H.-J.; Schneider, H. (Hgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart/ Weimar 2000.
  - Hansen, M. H., Die athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes, Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis, Berlin 1995.
  - Wirth, G., Philipp II. Geschichte Makedoniens Bd. 1, Stuttgart u. a. 1985.

**Titel: Stämme und Reiche. Europa im frühen Mittelalter (5.-9. Jht.) (MA)**

Dozent: Prof. Dr. Rainer C. Schwinges

Zeit: Dienstag 10-12

Beginn: 29. 03. 2005

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Gegenstand der Vorlesung ist die Geschichte Europas in der Zeit des Übergangs von der Spätantike ins frühe Mittelalter zwischen Völkerwanderung und Karl dem Grossen, einer Zeit „archaischer Ruhe“ und relativer Einheit, bevor der Kontinent seit dem 10./11. Jahrhundert nach aussen und innen expandierte. Verfolgt wird in systematischer Weise die politische, soziale, kulturelle und religiöse Formierung der europäischen Gesellschaften von der Ethnogenese der Stämme und Stammesverbände, z.B. der Alemannen, Burgunden, Franken, Goten, bis zu den Reichsbildungen, insbesondere in den Grossreichen der Merowinger und Karolinger. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

**Titel: Ausgewählte Probleme der hochmittelalterlichen Geschichte II: Mitteleuropa zur Zeit der Staufer (MA)**

Dozent: Prof. Dr. Urs M. Zahnd

Zeit: Dienstag 14-16

Beginn: 29. 03. 2005

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Die Vorlesung soll einen Einblick verschaffen in das 12. und 13.Jh., die im allgemeinen Bewusstsein weiterleben als jene Epoche, in der das Hochmittelalter zu seiner Blüte gelangte: Entfaltung des Rittertums, Anfänge der Universitäten, Aufstieg der Städte, staufische Kaiserherrlichkeit usw. Die Ausführungen werden sich sowohl mit den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Grundlagen als auch mit den Besonderheiten und Schwierigkeiten der gross- und kleinräumigen Herrschaftsausübung befassen.

**Titel:** Lebensalter (Ringvorlesung des Berner Mittelalter Zentrums BMZ) (MA)  
**Dozierende:** Prof. Dr Norberto Gramaccini, Prof. Dr. Rainer C. Schwinges und KollegInnen  
**Zeit:** Donnerstag 17-19  
**Beginn:** Siehe BMZ-Bulletin  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 3  
**Kommentar:** Zur Orientierung sei auf das BMZ-Bulletin sowie auf die Aushänge verwiesen.

**Titel:** Absolute Monarchie. Sozial- und Kulturgeschichte frühneuzeitlicher Fürstenherrschaft (NG)  
**Dozent:** Prof. Dr. Christian Windler  
**Zeit:** Montag 10-12  
**Beginn:** 21. 03. 2005  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 3  
**Kommentar:** Die Geschichte der absoluten Monarchie gehört nur anscheinend zu den abgegriffenen Themen der Schul- und Handbuchliteratur. Die neuere Forschung hat die im 19. Jahrhundert kanonisierten Gewissheiten gründlich erschüttert und dazu geführt, dass der damals geprägte Epochenbegriff „Absolutismus“ heute von manchen Autorinnen und Autoren abgelehnt oder nur noch mit grossen Vorbehalten verwendet wird. Studien über personale Verordnungen oder über die Praxis der „guten Policey“ haben gezeigt, dass Fürstenherrschaft weit mehr auf die Kooperation der Untertanen angewiesen war, als dies der Epochenbegriff „Absolutismus“ vermuten liesse. Methodisch wirkt die Sozial- und Kulturgeschichte frühneuzeitlicher Fürstenherrschaft zum Teil weit über ihren eigentlichen Forschungsgegenstand hinaus. So machte beispielsweise Norbert Elias die höfische Gesellschaft von Versailles zum Gegenstand kultursoziologischer Studien, die der Kulturgeschichte allgemein entscheidende Anstösse vermittelt haben.  
**Literatur:** - Asch, Ronald G.; Duchhardt, Heinz (Hgg.), Der Absolutismus - ein Mythos? Strukturwandel monarchischer Herrschaft in West- und Mitteleuropa (ca. 1550-1700), Köln (usw.), Böhlau Verlag, 1996.  
- Hinrichs, Ernst, Fürsten und Mächte. Zum Problem des europäischen Absolutismus, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2000.

**Titel: Der Antisemitismus in Europa: 1850-1950 (NNG)**  
**Dozentin:** Prof. Dr. Marina Cattaruzza  
**Zeit:** Montag 10-12  
**Beginn:** 04. 04. 2005  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 3  
**Kommentar:** Die Vorlesung wird auf das komplexe Phänomen des modernen Antisemitismus eingehen, wobei im Zentrum das Verhältnis von Antisemitismus und Judenvernichtung im Zweiten Weltkrieg stehen wird. Besonderes Gewicht wird auf die Entwicklung des wissenschaftlichen Rassismus- und Antisemitismuskurses sowie auf die Formierung von politischen Kräften, die sich auf Rassismus und Antisemitismus stützten, gelegt werden.  
Während der traditionelle Antijudaismus in erster Linie religiös begründet wurde, manifestierten sich im modernen Antisemitismus vielfältige, z.T. widersprüchliche Affekte, die mit einem diffusen Unbehagen mit der Modernität zusammenhingen. Die Analyse des „eliminatorischen“ Antisemitismus und seiner biologistischen Wurzeln stellt zugleich eine Auseinandersetzung mit den kulturellen Voraussetzungen dar, die das grösste Massenverbrechen des 20. Jahrhunderts möglich gemacht haben.  
Das Thema wird in seiner europäischen Dimension behandelt, wobei auf begrifflicher Ebene versucht wird, die verschiedenen Erscheinungen des Antisemitismus zu unterscheiden und ihre Entwicklung abzuzeichnen.  
Leistungsnachweis: regelmässige Teilnahme.

**Titel: Innovation und Tradition – Europäische Armeen in Krieg und Frieden 1792-1914 (NNG)**  
**Dozent:** Prof. Dr. Günther Kronenbitter  
**Zeit:** Dienstag 12-14  
**Beginn:** 29. 03. 2005  
**Niveau:** Grund- und Hauptstudium  
**ECT-Punkte:** 3  
**Kommentar:** Mit den Revolutionskriegen begann ein grundlegender Wandel der Militärsysteme auf dem europäischen Kontinent. An die Stelle der zahlenmässig kleinen Armeen des späten 18. Jahrhunderts rückten bei den meisten europäischen Grossmächten Heere mit Millionen von Reservisten, die im Kriegsfall mobilisiert werden konnten. Die allgemeine Wehrpflicht setzte sich, mit Ausnahme Grossbritanniens, als Rekrutierungsprinzip durch. Die Ausweitung der politischen Partizipation, die Industrialisierung sowie der Ausbau der Verkehrs- und



Kommunikationsnetze gehörten zu den zentralen Voraussetzungen dieses Umgestaltungsprozesses, der am Beispiel der europäischen Grossmächte dargestellt wird.

- Literatur:
- Wawro, Geoffrey, Warfare and Society in Europe, 1792-1914, London 2000.
  - Browning, Peter, The Changing Nature of Warfare. The Development of Land Warfare from 1792 to 1945, Cambridge 2002 (Kap. 1-3).
  - Black, Jeremy, Western Warfare, 1775-1882, Bloomington 2001.
  - Black, Jeremy, Warfare in the Western World, 1882-1975, Bloomington 2002, (Kap. 1+2).

**Titel: Politik und Kommunikation. Die Strukturen der Alten Eidgenossenschaft und die Funktionen der Tagsatzung (CH-)**

Dozent: PD Dr. Andreas Würigler

Zeit: Donnerstag 10-12

Beginn: 24. 03. 2005

Niveau: Grund- und Hauptstudium

ECT-Punkte: 3

Kommentar: Die Alte Eidgenossenschaft stellte ein äusserst komplexes System von vielfältigen vertraglichen Beziehungen (Bündnissen) dar. Den Kommunikations-uss in diesen nur locker institutionalisierten föderalen Strukturen stellte die Tagsatzung sicher, wie die Konferenz der Kantonsvertreter genannt wurde. In ihrer Entstehung, Entwicklung und Ausdifferenzierung vom 15. bis ins 18. Jahrhundert spiegeln sich die grossen Linien der schweizerischen und auch der europäischen Geschichte. Zudem erlaubt die genauere Analyse der Verhandlungen an den Tagsatzungen und Konferenzen auch einen vertieften Einblick in die Funktionsweisen frühneuzeitlicher Politik. Diese umfassen ausgetüftelte formelle Verfahren wie auch vielfältige informelle Praktiken, bei denen die Geldzahlungen der Diplomaten fremder Mächte (Kaiser, Frankreich, Spanien etc.) eine nicht unwichtige Rolle spielten. Die Begegnungen der Vertreter der eidgenössischen politischen Elite unter sich und mit den Gesandten europäischer Mächte fanden denn auch nicht nur an den Sitzungen im Rathaus statt, sondern auch im Wirtshaus, beim Spazieren oder beim gemeinsamen Bad.

Literatur: Lektürehinweis zum Einstieg: Artikel „Tagsatzung“ und „Eidgenossenschaft“ in: Historisches Lexikon der Schweiz, elektron. Version, [www.hls.ch](http://www.hls.ch).

**Titel: Die (Lohn-)Arbeitsgesellschaft (CH+, NNG)**

Dozentin: Prof. Dr. Brigitte Studer

Zeit: Montag 16-18  
Beginn: 21. 03. 2005  
Niveau: Grund- und Hauptstudium  
ECT-Punkte: 3  
Kommentar: Gegenwärtig, in einer «Arbeitsgesellschaft, der die Arbeit ausgegangen ist» (Hannah Arendt), steht eher die Forderung nach «Recht auf Arbeit» denn Paul Lafargues «Recht auf Faulheit» im Vordergrund. In der Tat hat sich im Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungs- oder gar postindustriellen Gesellschaft nicht nur das gesellschaftlich-institutionelle Umfeld von Arbeit sondern auch der Arbeitsprozess selbst gewandelt, etwa durch Rationalisierung und Bürokratisierung. Ebenfalls verändert haben sich Sinn und Stellenwert der Arbeit im Leben des Einzelnen wie im Selbstverständnis der Gesellschaft sowie die Verteilung der Arbeit (bezahlte und unbezahlte) auf die Geschlechter und die jeweiligen Arbeitsformen. Die Vorlesung wird den strukturellen, normativen und diskursiven Veränderungen seit dem 19. Jahrhundert nachgehen und dabei das Augenmerk besonders auf die zunehmende (nationale und kantonale, aber auch internationale) Regelungsdichte im Bereich der Lohnarbeit, das sich wandelnde Verhältnis von Arbeitszeit und Freizeit, die Hierarchisierungs- und Segregationsmechanismen zwischen verschiedenen Kategorien von Arbeitnehmern (Frauen und Männer, Ausländer und Schweizer...) und allgemein die sozialen, politischen und kulturellen Konflikte rund um die Arbeitsverhältnisse richten.

**Titel: Wirtschafts- Sozial- und Umweltgeschichte (WSU) 3: Konsumgesellschaft (NNG oder CH+, nach Wahl)**

Dozent: Prof. Dr. Christian Pfister  
Zeit: Donnerstag 12-14  
Beginn: 31. 03. 2005  
Niveau: Grund- und Hauptstudium  
ECT-Punkte: 3  
Kommentar: Niemals zuvor hat sich das Leben der Menschen in Westeuropa in so kurzer Zeit so tiefgreifend verändert wie zwischen 1957 und 1974. Die Vorlesung zeichnet die Entstehung der Konsumgesellschaft in einer Anzahl von Facetten nach. Angesprochen werden das billige Öl und die Teilhabe breiter Schichten am Wohlstand, die damit verknüpften Folgeerscheinungen (u.a. Massenmotorisierung, innerfamiliäre Rollenverteilung, neue Konsummuster), das Verschwinden der Bauern sowie die Rolle der Werbung als Konsumverstärker. Die Kehrseite der Entwicklung - die Entstehung globaler Umweltprobleme – hat neue Fronten der politischen Auseinandersetzung eröffnet.